

Carinthia II	181./101. Jahrgang	S. 321–329	Klagenfurt 1991
--------------	--------------------	------------	-----------------

Die Herbst-Drehwurz (*Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL.) und ihre aktuelle Verbreitung in Kärnten

Von Michael PERKO

Mit 2 Abbildungen und 1 Verbreitungskarte

Zusammenfassung: Kurzbeschreibung von *Spiranthes spiralis* (L.) CHEVALL. (Orchidaceae). Anmerkungen zu den Standortansprüchen der Pflanze, ihren wichtigsten Begleitpflanzen in Kärnten und ihrer Verbreitung; Auflistung der bekannten sowie einiger neuentdeckter Fundorte in Kärnten und Darstellung des Kärntner Verbreitungsareals in einer Karte.

KURZBESCHREIBUNG

Die Pflanze besitzt einen Stengel mit einer Länge von 6 bis 40 cm (BUTTLER 1986), in Kärnten wurden bisher maximal etwa 25 cm beobachtet. Der Stengel ist mit mehreren Scheidenblättern besetzt und entspringt am Grunde aus einer zur Blütezeit bereits abgestorbenen Blattrosette (höchstens noch vertrocknete Blätter erkennbar). Die nächstjährige Blattrosette mit ihren glatten, eiförmig-elliptischen Blättern, die ebenfalls aus der Mitte der alten Rosette herauswächst, ist neben dem Stengel des Blütentriebs meist schon kräftig entwickelt – sie überwintert bis zum nächsten Jahr, wird dann allerdings im Frühjahr/Sommer des nächsten Jahres durch nachwachsende Blätter erneuert (MÖLLER 1988). Der Blütenstand, der von einseitwendig bis stark schraubig gedreht angelegt sein kann (Name der Pflanze!), wird aus zahlreichen, dicht aneinandergereihten, kleinen weißlichen, vom Stengel waagrecht abstehenden Blüten gebildet. Die Blütenlippe, die auf der Innenseite grünlich gefärbt ist und am Vorderende durch Einkerbungen leicht „ausgefranst“ wirkt, bildet mit den Petalen und dem mittleren Sepalum eine Röhre, die seitlichen Sepalen stehen ein wenig bis völlig seitlich ab. Die Aufblühfolge ist von unten nach oben, meist sind die untersten Blüten schon abge-

blüht und braun, wenn die Blüten an der Spitze des Blütenstandes aufblühen. Die Blütezeit der Pflanze liegt zwischen August und Oktober, in Kärnten durchschnittlich zwischen Mitte August (Gailtal) bis Ende September.

STANDORTANSPRÜCHE

Spiranthes spiralis bevorzugt im mitteleuropäischen Raum vor allem Magerwiesen (ungedüngte Wiesen) und magere Weiden als Standort, seltener kommt sie auf feuchten Standorten vor (vgl. SUNDERMANN 1980). Im Mittelmeergebiet, wo die Pflanze weitaus häufiger und stellenweise (vom Autor z. B. in Istrien beobachtet) in großer Zahl auftritt, besiedelt sie sowohl Ödland als auch Weidegelände und lichte Pineten. Eine Eigenart von *Spiranthes spiralis* ist ihre Vorliebe für Schafweiden. Ein Zusammenhang dürfte darin zu suchen sein, daß Schafe das Gras recht kurz abweiden und die Rosette der Pflanze, deren Blätter an den Boden richtiggehend flach angepreßt sind, so genügend Sonnenlicht erhält (vgl. auch STEPHAN 1988). Andererseits sind die dem Boden flach anliegenden Blätter vor dem Abweiden gut geschützt, und so kann sich *Spiranthes spiralis* in einem Biotop, wo manch andere Pflanze weniger Chancen hätte, gut behaupten.

Auch in Kärnten befinden sich fast alle Vorkommen der Pflanze auf extensiv bewirtschafteten Schaf- und Rinderweiden, lediglich ein Fundort im Gailtal befindet sich auf einer mageren Mähwiese in Waldrandlage, wo allerdings das Gras sehr kurz abgemäht wird und so der gleiche Effekt wie bei der Beweidung erreicht wird. Zwei Kärntner Standorte, die heute allerdings beide nicht mehr existieren dürften, lagen auf einer Feuchtwiese bzw. bei einer Feuchtestelle auf einer Weide.

Spiranthes spiralis tritt in Kärnten ebenso wie andere an Magerwiesen gebundene Orchideen recht selten auf (wie übrigens inzwischen auch im restlichen Mitteleuropa). Der Grund liegt darin, daß die geeigneten Biotope zunehmend verschwunden sind, entweder wurden sie aufgeforstet, in ertragreichere, gedüngte Fettwiesen oder Bauland umgewandelt, oder es kam zur Verbuschung infolge Aufgabe der nicht mehr rentablen Beweidung oder Mahd. Wie empfindlich *Spiranthes spiralis* auf Veränderungen ihres Standortes reagiert, konnte in der Gegend von Lavamünd (Standort Nr. 1) beobachtet werden, wo in einem Jahr mit zu kurzer Beweidungsperiode die Stellen, an denen die Pflanze vorkommt, mit Grasbüscheln (hier speziell *Nardus stricta*) zuwuchsen und daraufhin nur mehr zwei von im Jahr zuvor gezählten 66 (!) Individuen zur Blüte kamen.

BEGLEITFLORA AN KÄRNTNER STANDORTEN

Eine vollständige Aufzählung aller Begleitpflanzen von sämtlichen Standorten würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Es sollen hier nur die wichtigsten und auffälligsten Arten erwähnt werden, die an den meisten *Spiranthes spiralis*-Fundorten in Kärnten auftreten.

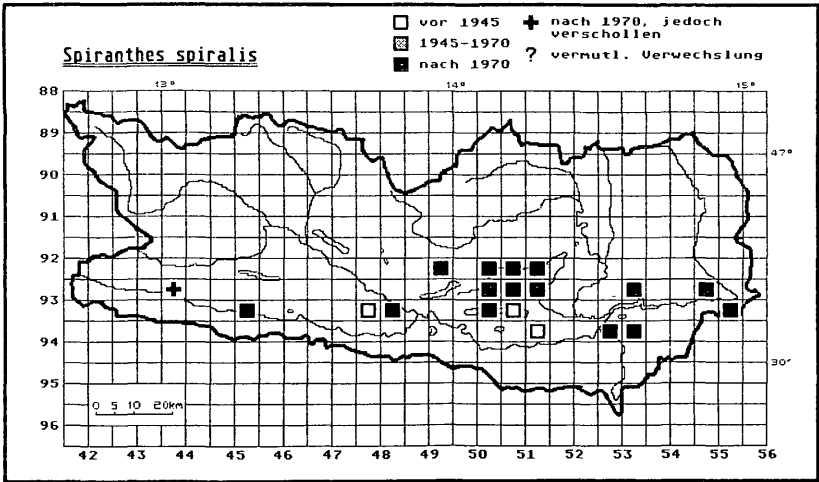
Auffällig ist das stete Vorkommen von *Orchis morio*, meist in größeren Populationen, mit Blütezeit Mitte April bis Mai. *Orchis morio* ist wie *Spiranthes spiralis* in erster Linie an ungedüngte Magerwiesen bzw. -weiden gebunden und durch Zerstörung solcher Biotope bedroht, besitzt jedoch etwas größere Toleranz bezüglich der Standortansprüche. An weiteren typischen Begleitpflanzen konnten *Achillea millefolium*, *Agrimonia eupatoria*, *Astragalus glycyphyllos*, *Berberis vulgaris*, *Botriochloa ischaemum*, *Briza media*, *Calluna vulgaris*, *Centaurea jacea*, *Centaurea paniculata* agg., *Centaureum erythraea*, *Chamaespartium sagittale*, *Crataegus monogyna*, *Daucus carota*, *Dianthus carthusianorum*, *Euphorbia cyparissias*, *Euphrasia rostkoviana*, *Genista tinctoria*, *Helianthemum nummularium* agg., *Hieracium pilosella*, *Holcus lanatus*, *Hypericum perforatum*, *Jasione montana*, *Juniperus communis*, *Ligustrum vulgare*, *Lolium perenne*, *Lotus corniculatus*, *Ononis spinosa*, *Orchis tridentata*, *Peucedanum oreoselinum*, *Pimpinella saxifraga*, *Polygala comosa*, *Prunella grandiflora*, *Prunella vulgaris*, *Prunus spinosa*, *Scabiosa gramuntia*, *Silene vulgaris*, *Thymus pulegioides*, *Trifolium pratense*, *Trifolium repens* und *Verbascum phlomoides* beobachtet werden.

ALLGEMEINE VERBREITUNG

Das Verbreitungsareal von *Spiranthes spiralis* erstreckt sich über ganz Europa von Irland bis zur Türkei und noch weiter bis Kaukasien und Nordpersien (vgl. BUTTLER 1986). Im Norden reicht ihre Verbreitung bis Südkandinavien, im Süden bis Nordafrika. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt im Mittelmeergebiet.

VERBREITUNG IN KÄRNTEN UND AUFLISTUNG DER DERZEIT BEKANNTEN FUNDSTELLEN

Großräumig betrachtet liegen die Kärntner Fundstellen im untersten Lavanttal, am Jaunfeld, NW des Klagenfurter Beckens und im Gailtal. Im folgenden sollen die einzelnen Fundorte in Kärnten mit Angaben zur Herkunft der Funde und des Quadranten der Kartierung der Flora



Karte: Verbreitungskarte von *Spiranthes spiralis* in Kärnten. Stand: Herbst 1990.

Mitteleuropas angeführt werden. Die teilweise angeführten Individuenzahlen sind Werte, die bei vorsichtiger Absuche der Standorte (um nicht eventuell übersehene Exemplare zu gefährden) gewonnen wurden, sie sind also als Richtwerte anzusehen.

An mehreren Standorten wurde *Spiranthes spiralis* nur in wenigen Exemplaren angetroffen, wobei diese Stellen meist zur Blütezeit beweidet wurden und abgeweidete Pflanzen aufgrund der im Gras versteckten kleinen Rosetten kaum mehr auffindbar sind (daß weidende Rinder *Spiranthes spiralis* durchaus nicht verschmähen, konnte vom Autor beobachtet werden). Einige Fundstellen wurden in den Jahren 1989 und 1990 bei Geländearbeiten für eine derzeit in Arbeit befindliche umfassende EDV-Kartierung der Kärntner Orchideen, bei welcher alle bekannten Standorte von Orchideen in Kärnten genau in einer Datenbank erfaßt werden, neu entdeckt bzw. wiedergefunden. Auf eine exakte Beschreibung der Fundstellen in dieser Veröffentlichung wird im Sinne der seltenen und unter vollständigem Naturschutz stehenden Pflanze verzichtet.

1. Lorenzenberg, östlich von Lavamünd (9355/4):

Herkunft: 1971, PRUGGER, GL (Geländeliste, Landesmuseum für Kärnten)

1973, PRUGGER, KL (Kärntner Landesherbar)

1978, ROBATSCH, LT (Literaturangabe)

1985–1990, PERKO, Feldbeobachtungen



Abb. 1:
Spiranthes spiralis, Habitus.
Foto: M. PERKO.

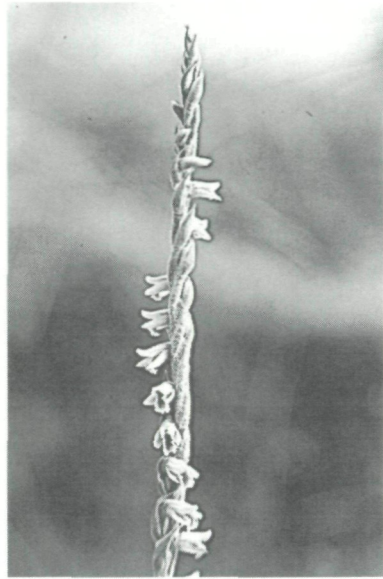


Abb. 2:
Spiranthes spiralis, Infloreszenz.
Foto: M. PERKO.

Im Jahre 1989 konnten an diesem Standort insgesamt 66 blühende Exemplare gezählt werden. Derzeit ist der Standort durch mangelnde Beweidung akut bedroht.

2. St. Pauler Berge, Kasparstein (9355/1):

Herkunft: 1985–1990, PERKO, Feldbeobachtungen
1986, PERKO, LT

Diese Fundstelle wurde im Jahre 1985 neu entdeckt (PERKO, 1986). Eine Zählung der Individuen im Jahre 1987 ergab zwölf blühende Exemplare. Leider wurde dieser Standort, auf dem mehrere seltene heimische Orchideenarten zu finden sind (unter anderem bisher einziger Fundort von *Aceras anthropophorum* in Österreich!), im Jahre 1989 teilweise zerstört (es wurde von der Grundbesitzerin Aushubmaterial für Wegbauarbeiten benötigt und dabei ein großer Teil der „wertlosen Magerwiese“ abgegraben und planiert). Dadurch wurde eine Population von *Orchis morio* vollständig vernichtet und der Bestand von *Spiranthes spiralis* auf sechs Exemplare dezimiert. Mit größter Wahrscheinlichkeit ist damit zu rechnen, daß aufgrund der Biotopzerstörungen nicht nur *Spiranthes spiralis*, sondern auch weitere seltene Arten an diesem Standort innerhalb der nächsten Jahre verschwinden werden.

3. Wunderstätten im Jauntal (9355/1):

Herkunft: 1974, PRUGGER, KL

1978, ROBATSCH, LT

1986–1989, PERKO, Feldbeobachtungen

1987 wurden auf dem recht ausgedehnten Weideareal verstreut 20 blühende Individuen gezählt.

4. Ruhstatt, W Völkermarkt (9353/2):

Herkunft: 1990, PERKO, Feldbeobachtung.

5. Eberndorf (9453/2):

Herkunft: 1867, LORENZ KRISTOF, GJO.

Im Herbar des Steirischen Landesmuseums Joanneum (GJO) findet sich ein Beleg von KRISTOF aus dem Jahre 1867 mit der Angabe „Beim Echo am Kreuzberge ob Eberndorf“. Heute ist das Gebiet rund um den „Echoweg“ vollständig verbaut.

6. Mökriach, W Eberndorf (9453/2):

Herkunft: 1990, PERKO, Feldbeobachtung.

Die Auffindung eines ausgedehnten Magerweide-Areals mit schönen Beständen von *Orchis morio*, *Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans* und *Spiranthes spiralis* war in einer Gegend, wo großteils Maisäckern das Landschaftsbild prägen, besonders erfreulich.

7. Horzach II am Jaunfeld (9453/1):

Herkunft: 1990, PERKO, Feldbeobachtung.

Wie schon beim vorigen Standort handelt es sich hier um ein Weidegelände, das aufgrund der Geländestruktur neben Maisäckern erhalten blieb.

8. Hollenburg (9451/2):

Herkunft: 1854, JOSCH, LT

1881, PACHER u. JABORNEGG, LT

Die Angabe von JOSCH aus dem Jahre 1854: „Auf einer Wiese bei Hollenburg, am Wege gegen Köttmannsdorf (nur einmal gefunden)“ wurde von PACHER und JABORNEGG (1881) übernommen.

9. Klagenfurt-Stadt, Straschitz (9451/2):

Herkunft: 18.., JOSCH, rev. KUENKELE, KL.

Die Angabe „Sumpfwiesen unter der Langischen Hube“ (dies war ein Gasthaus in der Gegend SE von Straschitz) stammt von einem Herbarbeleg von Eduard JOSCH aus dem vorigen Jahrhundert. JOSCH gibt in seiner „Flora von Kärnten“ (1854) für die besagten Sumpfwiesen auch *Spiranthes aestivalis* (hier existiert ebenfalls ein Beleg im KL) und *Liparis loeselii* an. Daß der Fund von *Spiranthes spiralis* im Gebiet in dieser

„Flora von Kärnten“ nicht erwähnt wird, liegt daran, daß JOSCH den Herbarbeleg ursprünglich ebenfalls mit „*Spiranthes aestivalis*“ bezeichnete, erst später wurde der Beleg einer Revision unterzogen. Heute ist der Standort der seltenen Arten längst Entwässerungsmaßnahmen zum Opfer gefallen und wurde in Ackerland umgewandelt.

10. Klagenfurt-Stadt, Emmersdorf (9351/2):

Herkunft: 1987–1989, PERKO, Feldbeobachtungen.

Bei der Auffindung dieses Standortes im Bereich des Klagenfurter Stadtgebietes wurden im Jahre 1987 fünf Pflanzen gezählt, wovon drei blühten. 1989 befanden sich vier Exemplare in Blüte. Ob sich diese minimale Population (wohl ein Restbestand eines ehemals größeren Vorkommens) halten können wird, bleibt abzuwarten.

11. Klagenfurt-Stadt, Tultschnig (9351/1):

Herkunft: 1900, GOLKER, KL

1989–1990, PERKO, Feldbeobachtungen

Im Kärntner Landesherbar (KL) befindet sich ein Herbarbeleg von Peter GOLKER aus dem Jahre 1900 mit der Fundangabe „Tultschnig NW Klagenfurt, Weideboden“. 1989 gelang es bei einer genauen Nachsuche, auf einer Weide bei Tultschnig einen Standort von *Spiranthes spiralis* mit 16 blühenden Exemplaren zu entdecken. Man kann natürlich nach 90 Jahren nicht feststellen, ob es sich hier um GOLKERS Fundort handelt, es ist aber recht wahrscheinlich.

12. Tuderschitz bei Moosburg (9351/3):

Herkunft: 1908, GOLKER, LT.

P. GOLKER erwähnt in einem Artikel in der Carinthia II von 1908 einen Standort von *Spiranthes spiralis*: „Auf einer Weide bei Tuderschitzen, ziemlich häufig, in trockenen Jahren nur spärlich.“ Nachforschungen im Gebiet blieben bisher ergebnislos.

13. Stallhofen bei Moosburg (9350/2):

Herkunft: 1989–1990, PERKO, Feldbeobachtungen.

Auf einer Weide bei Stallhofen befindet sich mit einer Anzahl von über 100 blühenden Individuen die nach derzeitigen Erkenntnissen stärkste Population von *Spiranthes spiralis* in Kärnten. Es bleibt zu hoffen, daß der Standort, auf dem sich auch ein großer Bestand von *Orchis morio* findet, in der derzeitigen Form erhalten bleiben wird.

14. Techelsberg (9350/4):

Herkunft: 1912, ARBESSER, GZU (Herbar des Bot. Inst. der Universität Graz)

1989, PERKO, Feldbeobachtung

Bei einer Nachsuche konnten 1989 auf einem Magerwiesenfragment sie-

ben blühende Exemplare aufgefunden werden, der Beschreibung nach handelt es sich bei der wiederentdeckten Fundstelle ziemlich eindeutig um den ursprünglichen Fundort von ARBESSER, der heute noch erhalten ist.

15. Goritschach bei Pörschach (9350/4):

Herkunft: 1922, ARBESSER, GZU.

Die von ARBESSER als Fundort angeführte Waldwiese bei Goritschach liegt in einem Gebiet, das heute größtenteils verbaut ist.

16. Zweikirchen (9251/4):

Herkunft: 1990, PERKO, Feldbeobachtung.

17. Paindorf, ENE Friedlach (9251/3):

Herkunft: 1990, MORITZ u. PERKO, Feldbeobachtung.

In der Umgebung von Paindorf fällt die besondere Ausdehnung der Magerweidenareale auf, die außer *Spiranthes spiralis* auch zahlreiche andere Magerwiesenarten beherbergen.

18. Agsdorf bei Feldkirchen (9250/4):

Herkunft: 1990, MORITZ u. PERKO, Feldbeobachtung.

19. Ossiachberg bei Golk (9249/4):

Herkunft: 1975, DIPOLD, KL (Fot.).

Leider gibt es derzeit zu diesem auf zwei Fotos festgehaltenen Fund keine aktuelleren Angaben mehr.

20. Bleiberg (9348/3):

Herkunft: 18., ANONYM, WU (Herbar des Bot. Inst. der Universität Wien).

21. Kadutschen bei Bleiberg (9348/4):

Herkunft: 1990, PERKO, Feldbeobachtung.

22. Bergl bei Hermagor/Gailtal (9345/4):

Herkunft: 1975, LEUTE, EB (Einzelbelegkarte, Kärntner Landesmuseum)

1979, LEUTE et al., GL

1978, ROBATSCH, LT

1979, BILLENSTEINER, Privatherbar

1989, PERKO, Feldbeobachtung

Ein Fundort mit einer recht ansehnlichen Population (1989 wurden vom Autor 42 blühende Exemplare gezählt), an welchem die recht frühe Blütezeit (bereits ab Mitte August) auffällt.

23. St. Daniel im Gailtal (9344/1):

Herkunft: 1971, ROBATSCH, LT

1978, ROBATSCH, LT

Leider muß *Spiranthes spiralis* an diesem Fundort, wo sie bei einer

Feuchtstelle auf einer Weide vorkam (ROBATSCH, mündl. Mitteilung), heute als verschollen gelten.

SCHLUSSBEMERKUNG

Die vorliegende Arbeit basiert auf den bis zum Jahre 1990 gewonnenen Erkenntnissen. Es scheint durchaus möglich zu sein, daß noch weitere Standorte von *Spiranthes spiralis* in Kärnten bei genauer Absuche geeigneter Biotope auftauchen können. Im Falle der Auffindung eines Standortes (bzw. auch bei Auffindung einer anderen, seltenen Orchideenart) wird um Mitteilung gebeten, um die Angaben der Datenbank zur Kartierung der Kärntner Orchideen hinzufügen zu können. Es ist geplant, die Ergebnisse dieser Kartierungsarbeit in einer umfassenderen Arbeit mit Verbreitungskarten und Abbildungen zu jeder Art zu veröffentlichen.

LITERATUR

- BUTTLER, P. (1986): Orchideen. Die wildwachsenden Arten und Unterarten Europas, Vorderasiens und Nordafrikas.
- GOLKER, P. (1908): Beitrag zur Flora der Umgebung von Tultschnig. In: Carinthia II, 1908, St. 126.
- JOSCH, E. (1854): Die Flora von Kärnten. In: Jahrbuch des naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten, Jg. 3, St. 1–71
- MÖLLER, O. (1988): Der Wuchs und die Innovation der *Spiranthes spiralis*. In: Die Orchidee (39) 1, St. 15–19.
- PACHER, D., u. M. Frh. v. JABORNEGG (1881): Flora von Kärnten, 1. Teil: Gefäßpflanzen. 1. Abteilung: Akotyledones, Monokotyledones.
- PERKO, M. (1986): Bemerkenswerte Orchideenfunde in Kärnten. In: Carinthia II, (176) 96, St. 513–517.
- ROBATSCH, K. (1978): Beiträge zur Orchideenflora Österreichs (mit besonderer Berücksichtigung Kärntens) und des Mediterrangebietes. In: Carinthia II, (168) 88, St. 321–338.
- ROBATSCH, K. (1971): Beiträge zur Orchideenflora Österreichs (mit besonderer Berücksichtigung Kärntens) und des Mediterrangebietes. In: Carinthia II, (161) 81, St. 65–73.
- STEPHAN, G. (1988): Ergebnisse der asymbiotischen Samenvermehrung von *Spiranthes spiralis* und einige darüber hinausgehende Betrachtungen. In: Die Orchidee (39) 1, St. 19–25.
- SUNDERMANN, H. (1980): Europäische und mediterrane Orchideen. Eine Bestimmungsflo­ra mit Berücksichtigung der Ökologie.

Anschrift des Autors: Michael PERKO, Friedelstraße 35, A-9020 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [181_101](#)

Autor(en)/Author(s): Perko Michael

Artikel/Article: [Die Herbst-Drehwurz \(*Spiranthes spiralis* \(L.\) Chevall.\) und ihre aktuelle Verbreitung in Kärnten 321-329](#)